

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 23

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Äusserungen des Unmuts

DAS SCHIMPFEN

Es ist die demokratischste, ursprünglichste, naturhafteste Erscheinungsform der Unzufriedenheit und die primitivste Art, Kritik zu üben. Das unbestrittenste unter allen unverbrieften Rechten. Platonische Kraftmeierei, gewiß, aber erlösende Entstauung der Gefühle zugleich.

Schimpfe niemand über das Schimpfen! Es ist sozusagen das Sicherheitsventil der Seele, die geöffnete Schleuse des gerechten Zorns, durch die alle Empörung, ohne nennenswerten Schaden anzurichten, sich Luft verschafft; ja, noch mehr: es verhindert die Bildung neurotischer Komplexe und ist deshalb schon vom rein gesundheitlichen Standpunkt aus gesehen eine begrüßenswerte Erscheinung. Das Schimpfen beim Manne entspricht dem Losheulen bei der Frau.

Ein kerniger Fluch, am richtigen Ort und im richtigen Augenblick angebracht, wie das sogleich entlastet, befreit, erlöst, wie das die zappligen Nerven beruhigt! Haut man dazu noch mit eiserner Faust auf den Tisch – meist auf den Wirtshaustisch – so daß auch die körperliche Entspannung eintritt, dann erst empfindet



man so richtig, wie wohltuend die explosive Entladung des Schimpfens das menschliche Allgemeinbefinden beeinflusst.

Es wird eingewendet, das Schimpfen ändere nichts an Tatsachen und Zuständen. Aber wer schimpft, will doch gar keine Tatsachen und Zustände ändern. Schimpfen will er, zum Donnerwetter! Über Dinge in unserm eigenen Verantwortungsbereich schimpfen ohnehin andere Leute.

Überdies sei ohne Beschönigung zugegeben: Grund ist überall und reichlich vorhanden. Zum Schimpfen nämlich.

DAS NÖRGELN

Nörgeln ist das Schimpfen schäbiger Seelen. Mißmut im Gegensatz zur flammenden Empörung. Nörgler sind die Kleinbürger der Unzufriedenheit.

Sie kritisieren nicht; sie bekritteln. Im Grunde genommen sind sie mit den Dingen einverstanden, aber in irgendwie gehindertem Geltungsdrang suchen sie durch die pedantische Brille allfällig vorhandene Schönheitsfehler daran zu entdecken, und jedes Würmlein, das sie dabei finden, gereicht ihnen zur tiefen Ge-



nugtuung. In der Regel beanstanden sie denn auch nur ausgesprochene Bagatellsachen; um wirkliche Mißstände zu kritisieren, fehlen ihnen der Mut und die Sachkenntnis. Auf alle Fälle haben sie vorsichtshalber keine eigene Meinung oder stehen jedenfalls nicht zu ihr; darum ist es nachher, wenn sie abblitzen, «nicht so gemeint» gewesen.

Nörgeln ist Provinzialismus in Reinkultur. Ihm fehlt der Schwung, der jede richtige Entrüstung beseelt. Grund zum Nörgeln ist weniger eine bestimmte Unzufriedenheit, als eine gewisse Gelbsucht oder ein beginnendes Magengeschwür. Nörgeler gemahnen immer ein wenig an hüstelnde Menschen.

Ihrer Stoppuhrstrategie begegnet man ziemlich häufig; sie ist kennzeichnend für die Sorgen, die sich viele Menschen künstlich und sorgfältig aufpappeln, um überhaupt welche zu haben.

Nörgeler reden sich keinen Druck vom Herzen. Es ist ihnen weniger um die Reinigung der Atmosphäre zu tun, als darum, ihrem schulmeisterlichen Gelüste zu frönen.

Streng genommen kann man das Nörgeln als das Überfließen eines angestauten Unlustgefühls bezeichnen, dessen Überlauf verstopft ist.

RIVELLA

**auf absolut
natürlicher**

Grundlage: Milchzucker,
Milchsäure, Milchsäure.
Kann deshalb heiss
oder kühl getrunken
werden.
Rivella im Sommer
und Winter
gesundheitlich wertvoll.

Interessant! Wirkli interessant!

Birkenblut

für Ihre Haare Wunder tut

So urteilen unsere Kunden:

Vor etwa 2 Jahren litt ich an starkem Haarausfall. Ich sah schon mit Bangen die Zeit kommen, da ich mit einer Glatze herumlaufen würde. Ich verwendete daraufhin Birkenblut und war erfreut, schon nach kurzer Zeit festzustellen, daß der Haarausfall ganz aufhörte, ja ich entdeckte etwas später sogar eine Zunahme meines Haarwuchses. Auch das lästige Jucken der Kopfhaut war verschwunden.

A. B., Zürich

Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard Faido

Schlaflosigkeit

ist oft überanstrengten Nerven zuzuschreiben. Sie schadet der Gesundheit. Sie schlafen besser, wenn Sie «Pastor Königs» Nervenstärker gebrauchen, er ist in vorgeschriebener Dosis unschädlich, und seine Einnahme wird nie zu einer Sucht. Abgespannte und erregte Nerven können durch «Pastor Königs Nervenstärker» beruhigt und in den normalen Zustand gebracht werden. Prompter Postversand.

Die Flasche Fr. 7.30
In Apotheken und Drogerien.
Gratisbroschüre auf Wunsch.

**PASTOR KÖNIG'S
NERVEN STÄRKER**

Niederlage der Firma König Medicine Co., Chicago:
W. Volz & Co., Zentralapoth., Zeitglockenlaube 2, Bern
O. I. C. M. 8413

Hotel Hecht Appenzell

altbekannt, altbewährt. All guet und gnuet.
Morgentaler Kegelbahn. A. C. S. T. C. S.
Neu renoviert! Ferien-Arrangements,
Telephon 873 83. Besitzer: A. Knechtle



Wenn Sie wirklich gut
essen wollen, dann ...

Hotel „Rössli“ Balsthal

P. Wannenwetsch
Tel. (062) 274 16

Rössli-Rädl
nur im Hotel Rössli Flawil

vorzüglic